

Medienmitteilung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes SAV

Bern, 13.02.2024

Der SAV-Vorstand lehnt die Biodiversitätsinitiative ab

An seiner Februar-Sitzung hat der Vorstand des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes (SAV) die Nein-Parole zur Biodiversitätsinitiative gefasst. Das Fazit zur präventiven Wolfsregulierung fällt in vielen Regionen ernüchternd aus. Der Vorstand setzt sich für die Interessenwahrung der Alpwirtschaft im Zusammenhang mit den Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) im Sömmerungsgebiet ein.

Die Alpwirtschaft erbringt sehr hohe gemeinwirtschaftliche Leistungen, die Alpweiden gehören zu den Hotspots der Biodiversität. Der SAV-Vorstand lehnt die Biodiversitätsinitiative einstimmig ab, weil er der Meinung ist, dass bei einer Annahme die Gefahr gross wäre, dass es zu kontraproduktiven Einschränkungen für die Alpbewirtschaftung kommen würde. Aus Sicht der Alpwirtschaft sind nebst einer flächendeckenden Bewirtschaftung Investitionen in Infrastrukturen und Gebäude zentral. Die mit der Biodiversitätsinitiative zu erwartenden Einschränkungen bezüglich der Baukultur sind für die Alpwirtschaft nicht tragbar.

Der SAV-Vorstand blickt kritisch auf die zwei Monate der präventiven Wolfsregulierung zurück. Das Ausbremsen der präventiven Abschüsse durch die Rekurse der Umweltorganisationen ist für den Vorstand höchst bedauerlich. Trotz der in vielen Kantonen guten Zusammenarbeit mit den Jagdverwaltungen, der Wildhut und der Jägerschaft, muss insbesondere in den Kantonen Graubünden, Tessin, Waadt und Glarus ein ernüchterndes Fazit gezogen werden; es ist mit keiner grossen Entlastung für den diesjährigen Alpsommer zu rechnen. Auch die Abwicklung der Herdenschutz-Sofortmassnahmen ist nach wie vor unklar. Der SAV fordert eine Klärung durch das Bundesamt für Umwelt und eine rasche Kommunikation an die Kantone und die Alpbewirtschaftenden.

Die PV-Anlagen im Sömmerungsgebiet bleiben ein prioritäres Thema für den SAV. Die Interessen der Alpwirtschaft müssen unbedingt gewahrt bleiben. Die oft ungleichen Kräfteverhältnisse dürfen nicht zu einer Benachteiligung der Bewirtschaftung führen. Der SAV wird sich weiter dafür einsetzen, dass Grundlagen geschaffen werden für das Ausgestalten von fairen Verträgen. Die Alpwirtschaft braucht eine angemessene Abgeltung und akzeptable Bewirtschaftungsbedingungen.

Auskünfte:

Erich von Siebenthal, Präsident SAV, Tel: 078 856 12 40

Das Sömmerungsgebiet entspricht einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Schweiz oder elf Prozent der Landesfläche. Über 800'000 Tiere nutzen dieses natürliche Grasland während den Sommermonaten. Die 6'700 Alpbetriebe stellen jährlich insgesamt rund 5'500 Tonnen Alpkäse her.



Der **Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV)** ist die nationale Organisation der Alpwirtschaft. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder im Sinne der nachhaltigen Alpbewirtschaftung in Politik und Gesellschaft. Er fördert die Vernetzung, den Austausch, den Informations- und Wissenstransfer im Bereich der Alpwirtschaft national und international. Er unterstützt die Alpbetriebe bei der Qualitäts- und Absatzsicherung sowie der Erhöhung der Wertschöpfung aus den unter einzigartigen Bedingungen produzierten Alpprodukten. Weitere Informationen: www.alpwirtschaft.ch